

Zum anderen drängen die Parteigruppe und der Rat der Parteisekretäre den Kooperationsrat immer wieder darauf, seine wirtschaftsleitende Tätigkeit ständig darauf zu konzentrieren, daß Qualitätsfutter produziert wird. Nicht nur Masse, sondern auch Klasse muß die Arbeit der Futterproduzenten bestimmen, so fordern es die Tierpfleger. Die Futterbauer sahen das nicht in jedem Fall so. Die innerbetrieblichen Verrechnungspreise und die Ertragsbewertung nach Getreideeinheiten orientieren sie auf einen hohen Masseertrag und nicht zwingend genug auf das nährstoffreichste Futter. Deshalb empfahl die Parteigruppe dem Kooperationsrat, die innerbetrieblichen Verrechnungspreise zu überarbeiten. Sie riet zu prüfen, wie die Kollektive in der Pflanzenproduktion zunehmend materiell am Leistungszuwachs der Tierproduktion und damit am Gesamtergebnis der Kooperation beteiligt werden können.

Ideologische Haltung ist entscheidend

Dabei ließen wir Genossen keinen Zweifel daran: Ideologische Haltungen sind ausschlaggebend für eine kameradschaftliche Zusammenarbeit. Gemeinsame Verantwortung wird sichtbar, wenn der Pflanzenbauer fragt, was aus dem Futter wird, das er an den Stall fährt, wieviel Milch oder Fleisch es bringt. Andererseits ist die Erkenntnis der Viehpfleger wichtig, daß die vorrangige Entwicklung der Pflanzenproduktion die Voraussetzung für einen hohen Leistungszuwachs der ganzen Kooperation bildet. Das setzt voraus, und darauf achten die Parteienorganisationen, daß alle Kollektive ständig informiert sind, wie sie und die Partner ihre Plan- und Wettbewerbsversprechen einlösen.

Der Rat der Parteisekretäre wertet es beispielsweise als Ausdruck einer wachsenden Verantwortung für die Kooperation, wenn die Futterfahrer darauf aufmerksam machen: Wir bemühen uns, täglich pünktlich frisches und bekömmliches Futter an die

Ställe zu bringen, aber schaut euph auch mal an, ob es dort sachgemäß gelagert und eingesetzt wird! Diesen kritischen Hinweis hat die Parteigruppe des Kooperationsrates sofort aufgegriffen. Sie veranlaßte den Kooperationsrat, in allen Ställen zu begutachten, wie mit dem Futter umgegangen wird. Die ABI-Betriebskommissionen wurden damit beauftragt. Sie taten es gründlich: Die Ergebnisse legten sie dem Kooperationsrat und den LPG-Vorständen vor. Wie der Rat der Parteisekretäre es ihnen empfahl, nahmen die Parteileitungen darauf Einfluß, daß die festgestellten Mängel unverzüglich beseitigt wurden. Bereits die erste Nachkontrolle nach 4 Wochen durch die ABI-Kommissionen ergab: Die Ordnung ist jetzt wesentlich besser.

Die durch den Rat der Parteisekretäre abgestimmte politische Überzeugungsarbeit der Grundorganisationen trug auch auf anderen Gebieten reiche Früchte. So ist die Strohbergung immer mehr zu einem gemeinsamen Anliegen der Pflanzenbauer und Tierproduzenten geworden. Im Ergebnis kollektiven Nachdenkens unter Federführung der Futterkommission und der Kommission Wissenschaft und Technik des Kooperationsrates wurde im vergangenen Jahr eine mobile technologische Linie geschaffen, um das Stroh in den größeren Bergeräumen einzulagern. Sie erfordert nur noch wenig Handarbeit. Dabei greifen die Tierpfleger mit zu. In diesem Jahr soll das Verfahren auch für kleinere Bergeräume angewandt werden.

In der politischen Arbeit bedenken der Rat der Parteisekretäre und die Parteigruppe des Kooperationsrates immer: Die Tierkonzentration ist in den einzelnen LPG differenziert. Neben der modernen 4000er Milchviehanlage gibt es noch viele herkömmliche Ställe. Ideologisch war deshalb zu klären, daß zwar alle Herden entsprechend der Leistung das gleiche Futter erhalten sollen, dennoch die industriemäßige Anlage vorrangig versorgt werden muß. Diese Einsicht hat sich im Kooperations-

40 Jahre DDR - es lohnt sich zu Kämpfen

berg - heute Polytechnisches Zentrum - mit dem Ausbau einer zentralen Einrichtung begonnen. Zu dieser Zeit nahm ich meine Tätigkeit als Lehrausbilder auf. Efh Unterrichtsraum, eine Werkstatt für 7. und 8. Klassen, ein provisorisches Maschinenkabinett sowie 9 Schülerarbeitsplätze" unmittelbar in der Produktion gab es damals. Heute stehen uns 6 Kabinette für die produktive Arbeit und 3 Fachunterrichtsräume zur Verfügung. 16 Schülerarbeitsplätze sind den Normativen entsprechend in der unmittelbaren Produktion eingerichtet. Alles,

was die Schüler produzieren, ist Teil des Betriebsplanes.

Als Leiter achte ich besonders darauf, daß erfahrene, politisch gestählte Lehrfacharbeiter als Betreuer und pädagogische Kräfte für den polytechnischen Unterricht eingesetzt werden. Die Parteileitung des Kombines unterstützt mich tatkräftig dabei. Um dem Leistungsstreben der Schüler umfassender gerecht zu werden und um ihre erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermitteln, wird am Ende des Schuljahres in jeder Klassenstufe eine Komplexarbeit (theoretisch

und praktisch) durchgeführt. In Auswertung dieser erfolgt die Auswahl der Schüler, die an der Polytechnik-Olympiade im Stadtbezirk teilnehmen.

Jeder Pädagoge unseres Polytechnischen Zentrums leitet zusätzlich zu seiner Tätigkeit eine Arbeitsgemeinschaft oder einen fakultativen Kurs nach Rahmenprogramm. Mit ausgewählten Schülern werden Förderungsvereinbarungen abgeschlossen, um sie für einen Beruf in der Energiewirtschaft und für ein weiterführendes Studium auf diesem Gebiet zli gewinnen. Die von uns be-